Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark 50 Pfge., durch die Post 2 Mark 75 Pfge. Einzel. Nummern 10 Pfge.
Auflage 28000 Expl.

Für die Rücksendung eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Inseraten-Annahme auswärts: Haasenstein und Vogler in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Basel, Breslau, Frankfurt a. M. — Rud. Mosse in Berlin, Leipzig, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., München. — Daube & Co. in Frankfurt a. M. — Fr. Voigt in Chemnitz. — Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung u. Geschäftsverkehr.

Inserate werden Marienstraße 13 angenommen bis Ab. 5 Uhr, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt: große Meißnergasse 5 bis Nachm. 4 Uhr. — Der Raum einer einspaltigen Petitzeile kostet 15 Pfge. Eingesandt die Zeile 30 Pfge.

Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Unbefugte Annoncen-Anfänge von uns unbekannten Firmen und Personen übernehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung. Durch Briefmarken oder Quittungsbuch. Beim Silbersatzen 1½ Pfge. Inserate für die Montags-Nummer oder nach einem Festtage die Petitzeile 20 Pfge.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden.

Nr. 270. Zwanzigster Jahrgang. | Mitredacteur: Dr. Emil Bierey. Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann. | Dresden, Montag, 27. September 1875.

Locales und Sächsisches.

— JJ. KK. HH. Prinz Georg nebst Gemahlin und Schwager, der Herzog von Coimbra, wohnten am Sonnabend der Vorstellung des Albertheaters (Ludwig XIV., Tanzdivertissement u. s. w.) bei.

— General v. Stosch, Minister der deutschen Marine, ist zum Admiral ernannt worden.

— Das bevorstehende Jubiläum des königl. Cadettenhauses begegnet in dem sächsischen Armeecorps lebhaften Sympathieen. Gar viele der ehemaligen Zöglinge, die jetzt als hohe wie als subalterne Officiere eine Zierde des deutschen Heeres sind, denken mit Vergnügen an die in der berühmten Militär-Bildungs-Anstalt verbrachten Stunden zurück. Die Feierlichkeit wird in einem Fest-Actus und einem Gala-Diner bestehen. Se. Maj. der König und Prinz Georg, I. H., haben ihre Theilnahme an dem Jubiläum zugesagt.

— Gestern Vormittag sprang zum ersten Male das von uns in der gestrigen Nummer erwähnte Cascadenwerk im Garten des Stadtkrankenhauses, und wahrlich, der Anblick entschädigte für noch so weiten Weg. Es hatte sich fast das gesammte Rathscollegium und ein großer Theil des Stadtverordneten-Collegiums eingefunden und wenn die beiden Collegien auch sonst nicht immer einer Meinung sind, hier waren sie darüber völlig einig, daß mit der Restauration des herrlichen Werkes der Stadt eine wahre Zierde und eine Specialität verliehen worden. Es ist dem Stadtrath für die endliche Ausführung des Wiederherstellungsprojectes, welches vor langen Jahren zuerst vom Stadtverordneten Zeidler angeregt ward, nur zu danken. Die Gruppe befindet sich bekanntlich in dem Gartenteiche hinter dem neuen Krankengebäude unmittelbar an der Mauer der Wachsbleichgasse und steigt zu bedeutender Höhe empor. Neptun steht hoch oben in einem großen Muschelwagen, neben ihm sitzt Amphitrite; mit gebietender Handbewegung scheint er die Wassergötter und die sich unten bäumenden Wasserpferde zu lenken und zu ordnen und Amphitrite, die ihren Fuß auf eine Schildkröte gesetzt hat, schaut auf die sprudelnden Wasser. Zu ihren Füßen sitzt eine Nereide, die neugierig hinabsieht. Die Colossal-Figuren sind meisterhaft gebildet und die ganze Gruppe voller Leben. Terrassenförmig dehnt sich der Unterbau im weiten Halbkreise aus und bildet drei Bassins; die Wasser fallen aus dem oberen in das mittlere und von da in das große untere, aus welchem wiederum zu beiden Seiten zwei Hochstrahlen aufsteigen. Oben, zu beiden Seiten der Gruppe, liegen noch je ein riesiger Wassermann mit großer Muschel, aus welcher je ein breiter Strahl herabfällt. Der Anblick des Ganzen ist überraschend großartig und zukünftig dürfen wenig Fremde Dresden wieder verlassen, ohne nach dieser Gruppe gefragt zu sein und deshalb mag man nur der Friedrichstadt diese Specialität gönnen, wenn es auch an sich ganz natürlich ist, daß der Wunsch rege wird, das prächtige Cascadenwerk möge mehr im Innern der Stadt, im Zwinger, auf der Bürgerwiese oder sonst so wo stehen. Die Gefahr der Beschädigung liegt an all den Orten viel näher, als hier an dieser Stelle. Die anfteigenden oder herabquellenden Strahlen, deren wir 12 zählen, sind sämmtlich Hochstrahlen, damit wird allzugroße Gewinnung von Wasser vermieden und der Effekt ebenso erreicht. Die Herstellung und Restauration kostet gegen 5000 Thlr. und das in im Verhältniß zu der wirklichen Schönheit des Ganzen ein geringer Preis. Die Gewerbeausstellung kostet pro Stunde 150 G.-M. gegen 4 Mark, es ist dies etwa derselbe Preis wie der einer der beiden Fontainen auf dem Albertplatz. Jetzt ragt die Gruppe noch kahl über die Mauer hinweg und hat sonach keinen geeigneten Hintergrund, von welchem sie sich vorteilt wirksam abheben müßten; man bringt aber an der Mauer ein hohes und entsprechend breites Gerüst an, welches mit wildem Wein überzogen werden soll. Dieser grüne Hintergrund wird das Ganze ungemein heben. Der Stadtrath gedenkt, wöchentlich ein- oder zweimal die Wasser springen zu lassen, vielleicht Mittwochs und Sonntags. Dann wird der abgegrenzte Theil des Gartens hinter dem neuen Krankengebäude dem Publikum von der Seminarstraße aus geöffnet werden, welches auf breitem schönen Platze den Totalanblick genießen, aber auch zu beiden Seiten auf platten Promenadenwegen hinaufsteigen kann, um von oben herab das herrliche Bild zu schauen. Wir wollen die Besucher noch auf die vier großen Vasen hinweisen, die am Fuße der aufsteigenden Wege stehen und ihrer künstlerischen Vorzüglichkeit halber einer genaueren Betrachtung werth sind. Ein solches Meisterwerk der Sculptur und Wasserkunst besitzen nur wenige Städte; daß es 70 Jahre lang in Schutt und Trümmer liegen konnte, konnte man nur aus Freude über seine Wiederherstellung verzeihen.

— Daß nicht alle deutschen Justiz-Ministerien in der Frage des Zeugnißzwanges bei Preßvergehen mit ihrem preußischen Kollegen übereinstimmen, geht aus einer Note eines sächsischen Blattes aus der Lausitz hervor. Die Redaction und das Zeitungspersonal bis zum Dienstmädchen der Frau des Redacteurs, wurden wegen Zeugnißverweigerung belangt und mit Zwangsmaßregeln bedroht, ein Verfahren, das von der Generalstaatsanwaltschaft gut geheißen wurde. Erst vom sächs. Justizministerium, an welches weiter appellirt worden, erhielt die Sache eine andere Wendung, indem dasselbe Einstellung des Verfahrens anordnete.

— Der vorgestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr stattgefundene Fackelzug, welcher aus circa 100 Fackeln bestand, getragen von Schülern der oberen Classen der Realschule zu Neustadt-Dresden, zu Ehren des dasigen Conrector Wittig, bewegte sich von der Glacisstraße über den Albertsplatz, um das Theater herum, durch die Königstraße nach der Birkengasse, von wo aus sich der Zug nach einem vor der Wohnung des Letzteren dargebrachten Gesangsständchen durch die Theresienstraße nach der Glacisstraße zurückbegab. Das Publikum war ziemlich stark vertreten, verhielt sich aber in jeder Weise anständig.

— Der hiesige Gesangslehrer Eisoldt erhielt bei Niederlegung seines Amtes von den Zöglingen der Kreuzschule als Zeichen ihrer Dankbarkeit einen silbernen Pokal.

— Im hiesigen Salon Varlots, Volkörestaurant, findet heute zum Benefiz für die so beliebt gewordenen englischen Chansonnettesängerinnen und Tänzerinnen Misses Louise und Fanny Taylor eine große Vorstellung statt. Da diese beiden jungen Damen in kurzer Zeit Dresden verlassen werden, so steht wohl ein zahlreicher Besuch des Etablissements zu erwarten.

— Bezüglich des in Nr. 268 unseres Blattes enthaltenen, die Beschimpfung zweier unserer Austrägerinnen betreffenden Artikels wird uns mitgetheilt, daß der Betheiligte Louis Muschl nicht Kellner, sondern Geschäftsführer im Victoria-Salon (Waisenhausstraße) ist.

— Diejenigen Leser, welche ihre kleinen Ersparnisse in Strümpfen verstecken, oder, wie man scherzweise sagt, der „Strumpfbank" deponirt haben — es sind meist Leserinnen, — werden gut daran thun, ihre Schätze einer Durchsicht zu unterziehen. Es sind in neuester Zeit eine ganze Anzahl von Fällen bekannt geworden, in denen die zur Einlösung solcher bisher überall genommener Banknoten festgesetzte Zeit verstrichen ist, ohne daß die Besitzer der betreffenden Papiere rechtzeitig an den Umtausch gedacht hätten. In der jetzigen Zeit, wo jede Woche eine andere Geldsorte ungiltig werden sieht, dürfte es sich für die Besitzer kleiner Ersparnisse empfehlen, dieselben in Reichsgeld oder wenigstens in Markscheine umzusetzen.

— In ein Gärtnergeschäft in der Pillnitzerstraße ist vorigen Freitag Mittag ein unbekanntes Mädchen von ungefähr 18 Jahren, mittlerer Statur, mit dunkelblondem Haar und gesundem, vollen Gesicht, bekleidet mit einem silbergrauen Kleid, feuerrothem, gestickten Umschlagetuch und weißem Strohhut mit blauem Schleier, gekommen, hat Blumen im Werthe von 4 Thalern bestellt und gebeten, dieselben sofort ihrem in der Kaiserstraße wohnhaften Vater, dem Herrn von Birnstein, der damit ihrer Mutter zu deren heutigem Geburtstag ein Geschenk machen wolle, zusenden. Die Unbekannte hat sich darauf mit dem Bemerken, daß sie noch mehrere Einkäufe zu machen habe, entfernt, ist aber, nachdem inmittelst die Gärtnersfrau ihr Dienstmädchen mit den bestellten Blumen abgeschickt gehabt, in das Blumengeschäft zurückgekehrt und hat die Gärtnersfrau um Darleihung von 2 Thalern, womit sie zwei gekaufte Torten bezahlen wolle, gebeten. Die Gärtnersfrau hat ihr das Geld auch gegeben, später aber, als ihr Dienstmädchen mit den Blumen zurückgekehrt ist, ohne einen Herrn von Birnstein in der Kaiserstraße gefunden zu haben, die Ueberzeugung erlangt, daß sie von einer raffinirten Schwindlerin betrogen worden sei.

— Am 25. September Abends ging der hier in der Weißeritzstraße 24 wohnhafte Seifert auf der Falkenstraße bei dem Bahnübergange auf der Seite nach der Chemnitzerstraße zu und stürzte in eine der Röhrenlegung wegen gegrabene tiefe Grube, welche nicht, wie es doch Vorschrift ist, mit einer Barriere umgeben oder mit einer Laterne markirt war. Auf den Hilferuf seines Söhnchens kam der Lackfieber Feig (Falkenstraße 38) hinzu, stieg in die Grube hinab und brachte mit Beihilfe noch eines Mannes den bewußtlos Daliegenden glücklich, doch mit vieler Mühe wieder auf die Straße.

— In der Nacht vom 24 zum 25. d. sind Diebe nach Eindrücken einer Fensterscheibe in eine Parterrewohnung zu Loschwitz eingestiegen und haben daraus eine ganze Partie Silbersachen, als: Suppenlöffel, Compotlöffel, Theelöffel, Messer und Gabeln, Dessertmesser mit silbernen Klingen, eine Suppenkelle und ein vergoldetes Theesieb, theils M. v. D., theils O. v. B. gezeichnet, gestohlen.

— Am 24. September gerieth in Demitz der Gutsbesitzer Schmaler aus Rothnaußlitz, als er einhemmen wollte, unter seinen mit Steinen beladenen Wagen, und wurde ihm das eine Bein gebrochen.

— Der Hausbesitzer und Kleber Christian Heinrich Zirnstein in Ober-Neukirch ist am 22. September in den Dorfbach gefallen und ertrunken.

— Ueber die Unteroffiziersnoth schreibt man uns: Die Verbesserungen behufs Hebung des Unteroffiziersstandes sind zwar 1873 vorgeschrieben worden, die Ausführung dieser Vorschriften hat aber nicht alle Hoffnungen erfüllt. Die wesentlichste Vergünstigung war die Einrichtung besonderer Unteroffiziersstuben. Der Comfort darin jedoch wird wohl, so lange er sich wesentlich auf Lieferung eines anständigen Tellers, Wasserglases ꝛc. beschränkt, nur Wenige zum Weiterdienen veranlassen. Die seiner Zeit gleichzeitig mit eintretende Gehaltsverbesserung ist hauptsächlich den Feldwebeln und Wachtmeistern zu Gute gekommen, während die Sergeanten nur um 1 M. 50 Pf. monatlich aufgebessert wurden und die Unteroffiziere im Besitze der früheren Vergütung für Unteroffiziere I. Classe verblieben. Der Unterschied besteht gegen früher darin, daß derjenige Unteroffizier, welcher capitulirt, d. h. fortdient, sofort in den Genuß des früheren Gehalts der Unteroffiziere I. Classe tritt, während er sich diese früher classenweise erwerben mußte. Da nun jedoch der größte Theil des Unteroffizier-Corps aus Nichtcapitulanten besteht, d. h. aus Solchen, welche nur die gesetzmäßige Frist im Dienste verbleiben, und diese nur monatlich den Gehalt von 5 Thlr. beziehen, so ist es klar, daß die Gehaltsaufbesserung anstatt ein Nutzen für das Unteroffizier-Corps, ein solcher hauptsächlich für den Militär-Etat ist. Ein ähnliches Verhältniß besteht hinsichtlich der Sergeanten-Gehalte. Während früher hierfür zwei Classen bestanden (à 9½ und 11½ Thlr.) besteht jetzt nur eine solche von 12 Thlr. In diese rückten seiner Zeit sämmtliche Sergeanten, auch die der niedrigen Gehaltsclasse ein, während die der höheren hingegen sonach nur um 15 Ngr. erhöht war. Die einzige dankbarst anzuerkennende Verbesserung war die der Erhöhung des Verpflegungszuschusses (50 Proc. höher als der der Mannschaften), und dies beträgt monatlich ca. 24 bis 26 Ngr. Was nun das von der geehrten Redaction vorgeschlagene Offiziers-Examen anbetrifft, so würden dieses allerdings viele Unteroffiziere abzulegen im Stande sein, resp. würden sich dieselben hierzu noch vorbereiten können, wenn nicht der Kostenpunkt mit in Betracht käme; denn einen Zuschuß von ca. 400 Thlr. jährlich, der glaubwürdig nachzuweisen ist, kann eben nicht ein Jeder aufbringen und wäre dies auch der Fall, so würden einem Unteroffizier jedenfalls so viel Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden, daß er von weiteren Schritten abgeschreckt würde. Die Stellen der Zahlmeister sind nur von solchen, allerdings auch intelligenten Unteroffizieren besetzt, welche einen einjährigen Cursus auf der Intendantur absolvirt haben, sodann aber das Examen bestehen müssen, und dieses ist ziemlich schwer. Es erstreckt sich auf die gesammte Kenntniß der Militär-Verwaltung, sowohl Commando-, als auch Wirthschaftsangelegenheiten. Hiernach aber werden dieselben mit Stellen von 750—1050 Thlr. belehnt. Die Hauptursache jedoch, warum in der Armee Unteroffiziere zum Fortdienen sich nicht bereit finden, liegt an dem allgemein unzulänglichen Gehalte. So lange der Unteroffizierstand nicht so bezahlt wird, daß derselbe in dieser Stellung selbst (nicht erst nach 12—20 Jahren in einem sehr unzulänglichen Posten) eine Existenz findet, so lange wird auch diese Calamität fortdauern. Würde jedoch eine den jetzigen Verhältnissen entsprechende Gehaltserhöhung eintreten, so würden sich auch entschieden intelligente junge Leute bereit finden, sich dem Waffenhandwerke zu widmen. Unter diesen könnte sich dann die Militär-Verwaltung diejenigen wählen, welche, event. nach Ablegung eines ordentlichen Examens, sie für befähigt zu dem keineswegs leichten Berufe als Unteroffizier hielte. Der Vortheil, welcher auch für die Mannschaften hieraus entspringen würde, wenn nun kenntnißreiche und gebildete Unteroffiziere angestellt würden, braucht nicht erst erwähnt zu werden. Bleibt aber das jetzige Verhältniß bestehen, so sieht die Militär-Verwaltung unausgesetzt die intelligenteren Leute auf ihre Bureaus ꝛc., während dem practischen Dienste diejenigen Unteroffiziere übrig bleiben, welche eben aus Mangel an fähigeren Leuten ohne Auswahl genommen werden müssen, um die Etats nur einigermaßen voll zu erhalten.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Heute Vormittag 9 Uhr: Hauptverhandlung wider den Privatexpedienten Carl Ernst Körner aus Geising wegen Diebstahl und Unterschlagung. Nachmittags 4 Uhr: Hauptverhandlung wider den Bautechniker Carl August Bruno Morgenstern von hier wegen Urkundenfälschung. — Einsprüche: 9 Uhr wider den Maurer Johann Traugott Greyschel in Niederpesterwitz wegen Uebertretung; 9½ Uhr wider Robert Schöne und Genossen in Radeberg wegen Diebstahls ꝛc.; 10 Uhr wider Georg Graymüller aus München wegen fahrlässiger Brandstiftung; 10½ Uhr wider Carl August Mittelstraß in Moritzburg wegen unberechtigten Jagens; 11 Uhr wider Johann Gottfried Rost in Löbtau wegen Uebertretung; 11½ Uhr wider Johann Friedrich Gernig hier wegen Uebertretung; 12 Uhr wider den Bauunternehmer Gustav Bruno Beyer von hier wegen Uebertretung; 12¼ Uhr wider den Schmiedemeister Johann Gottlob Lerch in Leutewitz wegen Uebertretungen.

— **Witterungs-Beobachtung** am 26. Septbr., Mittags. Barometerstand nach Otto & Böhlolt hier: 28 Paris. Zoll 2 L. (seit gestern 2 L. gefallen). — Thermometer nach Réaumur: 7 Grad über Null. — Die Schloßthurmfahne zeigte Ost-Wind. Himmel: trübe.

— **Elbhöhe in Dresden**, 26. Sept., Mitt.: 151 Cent. unter 0.

† Von Herrn Hofrath Dr. Pabst erhalten wir folgende Zuschrift: „Geehrte Redaction! Soeben erst lese ich Ihre zwar wohlgemeinten, doch aber in einigen Hauptpunkten der Berichtigung bedürfenden Feuilleton-Notizen über das zukünftige Proscenium-Deckengemälde im neuen Hoftheater. Die von Ihnen erwähnte Commission war, wie dies in dem an dieselbe ergangenen Einladungsschreiben ausdrücklich hervorgehoben worden ist, lediglich auf Ersuchen des vom königl. Finanzministerium mit der Ausführung des Gemäldes beauftragten Herrn Historienmalers Marshal zu einer von Letzterem gewünschten Vorberathung von mir eingeladen worden. Diese rein vertrauliche Besprechung ist aber zu einem Abschluß noch nicht gediehen, daher auch ihr eventuelles Resultat einer Besprechung in öffentlichen Blättern zur Zeit noch hatte entzogen bleiben sollen. Uebrigens sollen nach der Intention des Künstlers in dem Gemälde nicht Porträts, sondern vielmehr Gruppen ganzer Figuren angebracht werden. Hochachtungsvoll ergeben Dr. Julius Pabst."

† Einen enthusiastischen Erfolg hat, telegraphischer Meldung zufolge, unser Dettmer vorgestern Abend in Wien — erstes Auftreten als Antonius im „Julius Cäsar" — gehabt. Er ist 14 Mal gerufen worden und hat — wie man meldet — geradezu Sensation erregt.

Briefkasten.

*** M. W., hier. Das Trottoir, Obergraben Nr. 12, worinnen sich gleichzeitig die Wohlfahrtspolizei befindet, ist noch von Sandsteinen und so ausgefahren, daß sich Niemand zu wundern braucht, wenn er dort fällt. Trotz geführter Beschwerde keine Abänderung! — Ihre Wohlfahrts-Behörde sorgt offenbar mehr dafür, daß man auf einer Straße wohl fährt, statt wohl geht. Schaffen Sie sich auch eine Karrete an.

*** G. Kl. „Würden Sie die Güte haben und mir in Ihrem Briefkasten mittheilen, welches wohl die beste Shakespeare-Ausgabe ist? Wieland Schlegel und Tieck?" — Nicht mehr: die schönste und nicht teuerste ist Halberger. Ferner ist die des Bibliographischen Instituts vorzüglich und billig.

*** H. B., Nossen. „Würden Sie so freundlich sein und mir die Adresse des Ausstellers des Faltenstiefelbretes in der Gewerbe-Ausstellung zu Dresden angeben?" — Faltenstiefelbret? Mit Ihnen narrelt's wohl etwas. Jedenfalls hatten Sie beim Besuche der Ausstellung ein Bret vorm Kopfe und einen tüchtigen Stiefel in ihre Falte unter der Nase gegoren.

*** Norddeutscher. „Das Siegesdenkmal soll also auf dem Altmarkt errichtet werden? In das Geräusch der Stadt, umgeben von Marktbuden, die Saukoben gleichen (warum keine Marktballen wie in anderen Städten?), umgeben von grotesken, schmutzig-zerrissenen, ekelhaften Regenschirmen aus Noah's Zeit, unter denen hervor sich keifend die Stimme der Hökerin Bahn bricht gegen das laufende Publikum. Dahin paßt ein Denkmal für gefallene Tapfere nicht. Ein Siegesdenkmal, zugleich gewidmet den Manen der Gefallenen, gehört von Bäumen und Blumen würdig umgeben zu sein, allenfalls am Anfang der Bürgerwiese, da, wo die traurige Vase steht, dazu entsprechende Anlagen herum, da würde es gleichen vom Georgplatz und auch von der Victoriastraße, durch die sogenannte Halbegasse (Prachtname); doch käme es auch noch weiter zurück, thut nichts, nur hinaus doch käme es auch noch weiter zurück, thut nichts, nur hinaus in's Grüne, in's Freie. Wallen ja täglich Hunderte hinaus nach dem Großen und Zoologischen Garten, in geeigneterer Stimmung zur Beschauung und Erinnerung, als die aus Bier- und Marktbuden herauskommenden Säufer und Käufer des Altmarktes." — Sind Sie aber ein norddeutscher Grobiack. Nun Gnade Gott, wenn Sie sich auf dem Altmarkte oder beim Rathhause sehen lassen. Sie bekommen Ihr Fett!

*** Otto. „Wäre es nicht gut, wenn an den öffentlichen Anschlagssäulen oben an einem verbreiterten Rande angegeben wäre: der Stadtbezirk, die Wohnung des Bezirks-Vorstehers, das nächste Postamt, wie Briefkasten, Apotheke, Feuermeldestelle, Heilgehilfenstation ꝛc., was dem Fremden ist zu wissen nothwendig ist?" — Recht haben Sie; vielleicht macht's Herr Gencke.

*** K. W. „Von welchem Zeitpunkte an wird die Civilehe im Königreich Sachsen obligatorisch?" — Am 1. Januar 1876 tritt das Civilehegesetz in Kraft.

*** J. G. „An wen muß ich mich wenden, wenn ich mich über das allnächtliche Bellen eines Hundes beschweren will, dessen Herrschaft (an der Ecke der Böhmischen- und Markgrafenstraße) ihn während der Nachtzeit nicht in das Haus nimmt?" — An die königl. Polizei natürlich.

*** A. F. „Ist ein Ehe-Contract nur dann rechtsgiltig, wenn er vor Eingehung der Ehe abgeschlossen worden, oder besitzt ein nach geschehener Verheirathung geschlossener dieselbe Rechtsgiltigkeit?" — Allerdings.

*** Abonnent, Großröhrsdorf. „Hat eine Person, welche Jahre lang auf Geständniß im Gefängniß sitzt und deren Unschuld später erwiesen wird, Anspruch auf Entschädigung?" — Die Zeiten des Gefangenhaltens auf Geständniß sind längst ein glücklich überwundener Standpunkt. Nach § 1497 des B. G.-B. ist Derjenige, welcher einem Andern die persönliche Freiheit widerrechtlich entzogen oder durch falsche Angaben deren Entziehung veranlaßt hat, verpflichtet, dem Beschädigten die Freiheit wieder zu verschaffen, den erlittenen Schaden zu ersetzen und für jeden Tag der Gefangenhaltung 4 Mark zu zahlen.

*** Abonnent A. L. „Kann man ohne Gefahr der Trichinose die kleinen warmen Würstchen genießen?" — Da be-

kanntlich zu den kleinen Spulwürmern wenig, oder fast gar kein Schweinefleisch verwendet wird und in solchem wohl nur jene gefährlichen Parasiten vorkommen, so können Sie sich beruhigen. Tausende von solchen Würstlein werden hier täglich verspeist und noch ist kein Fall von Trichinose vorgekommen.

∴ Bruno B. u. Elise G. Da es sich um eine Wette handelt, möchte ich Sie um Auskunft bitten, ob Grimmitschau mit tsch oder gsch geschrieben wird? — Grimmitschau ohne s ist richtig!

∴ Abonnent Königstr. Ja. „Ich möchte einen Schmied, welcher in meiner unmittelbaren Nachbarschaft auf höchst rohe Weise einen Hund mißhandelte, dem Thierschutzverein anzeigen." — Man ist gegen den Burschen. Wenden Sie sich an den Direktor des Vereins, Herrn Marquart, Lindeng. 10, I.

∴ Frd. v. R—ftein. „Ist der Verlobte der Comtesse Bismarck derselbe Graf zu Eulenburg, Sohn des Regierungspräsidenten von Marienwerder, mit welchem ich vor 14 Jahren das dortige Gymnasium besuchte?" — Vielleicht wird Ihr alter Commilito durch das Lesen des Briefstellers auf Ihre werthe Person aufmerksam gemacht, erinnert sich Ihrer und ladet Sie dann zur Hochzeit ein. Legen Sie deshalb Ihre Adresse bei uns nieder.

∴ F. M. „Muß mein Sohn in die Fortbildungsschule gehen, da er nach angestrengter Arbeit müde nach Hause kommt?" Dies wird Hunderten passiren: der Mensch gewöhnt sich aber nach und nach an Alles, wenn der rechte Wille nicht fehlt.

∴ Stammtisch Rosien. „Bitte um Aufklärung über das Wort: „Lumpig". — Es scheint uns ein Zweig vom Stamm „Lump" zu sein.

∴ Abonnent E. „Geben Sie mir ein Mittel an, auf welche Weise man Fettflecke aus Papier wieder entfernt." — Legen Sie ein Stück graues Löschpapier auf den Fleck und rollen Sie dann eine heiße Plattstocke darauf. Die Hitze zieht das Fett in's Papier. Hilft dies ja nicht, so schneiden Sie den Fleck mit der Scheere aus, und weg ist er.

∴ D. M. „Ist es nicht ein falscher Plural auf dem Schild Rampesche Gasse 15: „Messern"- und Scheerenfabrik?" — Freilich! Ein schöner Kunde, der das verfaßt hat.

∴ Abonnent im Gebirge. „Kann bei Eintritt der Civilehe ein Vater mit einem Mädchen sich verheirathen, das von seinem Sohne ein Kind hat?" — O, Sie „gewaltiger" Dämlack, der leibliche Großvater wird doch nicht die leibliche Mutter seines mit seinem leiblichen Sohne gezeugten leiblichen Enkels heirathen? Denken Sie denn, wir dürfen's jetzt noch machen, wie der weinselige Noah mit seinen Töchtern biblischen Andenkens.

∴ M. Sch. „Ist der unterhalb der Brühl'schen Terrasse angelegte Elbdamm nur bis zu jetzigem Stande projectirt, oder soll er Anschluß an denjenigen erhalten, welcher sich am Packhofe bis zur Marienbrücke hinzieht und was ist der Grund des Verzuges?" — Nächstens wird er Anschluß haben. Solche Strecken können aber doch nicht in einem Jahr erledigt werden? Haben Sie doch ein Einsehen und — Geduld.

∴ J. B. Bautzen. „Einige Reisende, die ab Dresden die Station Bautzen verschlafen haben und die Weiterfahrt nach Löbau auch noch bezahlen mußten, fragen: I. Ist der Schaffner nicht verpflichtet, jeden Passagier auf die Station aufmerksam zu machen, da er doch den Platz dem Passagier beim Einsteigen selbst anweist? II. Hat die Eisenbahnverwaltung das Recht, für die unfreiwillige Fahrt Nachbezahlung zu verlangen, oder muß die letztere den betreffenden Passagier unentgeltlich nach der betreffenden Station bringen?" — Da ist kein Streit: Jeder Passagier hat selbst auf die Stationsnamen zu achten und wenn er sie verschläft, muß er bleichen. Warum schlafen Sie? Wer weiß, wovon Sie in Dresden so müde geworden sind — der Geschichte kennt das!

∴ X. M. hier. „1) Welchen Weg muß ich einschlagen, eine gediegene musikalische Ausbildung zu erlangen? Mein Ziel ist Dirigent zu werden. 2) Ist es nothwendig, alle Instrumente spielen zu können? 3) Wie lange Zeit glauben Sie erforderlich?" — ad 1. Ein Conservatorium ist entschieden rathsam. Dir. Wilder hier giebt Ihnen Auskunft. Auch in Leipzig sind Sie gut aufgehoben, später in Berlin. ad 3. ca. 2 Jahre. ad 2. Bewahre; nur die Kenntniß der Eigenheiten jedes Instruments müssen Sie kennen lernen.

∴ J. Teplitz. „Hier ist der Gebrauch beim Scat, daß ein Spielender, der im Besitz von Schäfchen ist und das Spiel verloren hat, sich den Werth der Schäfchen zu Gute rechnen kann und er folglich nur das Spiel, nachdem er die Schäfchen abgerechnet, an die Gewinner zu bezahlen hat. Dies wird aber in Dresden, auch in der Dichaper Gegend? anders bezahlt. Jeder ein Spiel Verspielende muß die eingegebenen Schäfchen an die Verspieler bezahlen. Gewinnt er jedoch, so läßt er sich dieselben incl. des Spiels bezahlen. Wer hat nun Recht? — Nach allgemein gebräuchlichen Spielregeln muß Der, welcher die Schäfchen im Spiel als Gewinn nimmt, diese auch im Verlustfalle bezahlen.

∴ A. A. „Bin ich als Hausbesitzer verpflichtet, für eine Etage Wasserzins zu zahlen, welche z. B. ein Vierteljahr lang nicht bewohnt ist, wie es im Sommer häufig vorkommt? Meine Gnädige in der zweiten Etage, welche ein Vierteljahr verreist war, hat mir auf diese Zeit den Wasserzins nicht bezahlt." Das würde einen schönen Wirrwarr in der Verwaltung und im Rechnungswesen herbeiführen. Setzen Sie sich, wie Sie mit Ihrer hochadeligen Dame auseinander kommen und machen Sie einen Contract mit ihr, welcher sie verpflichtet, Jahr aus Jahr ein den Wasserzins zu zahlen, wie Sie dann verbunden sind.

∴ Fr. W. „Woher rührt die Sitte des Polterns am Vorabende einer Hochzeit und welche Bedeutung hatte sie ursprünglich?" — Jedenfalls stammt der Gebrauch noch aus heidnischer Vorzeit. Das Zerbrechen von Scherben an der Schwelle der Wohnung deutet vielleicht symbolisch auf das Ende des jungfräulichen Standes der Braut hin, denn „mit dem Gürtel, mit dem Schleier reißt der schöne Wahn entzwei." Noch heutzutage begehen die Indianer in Peru das Ende des Jahrhunderts damit, daß sie alle Hausgeräthe zerstören und das Feuer in den Hütten löschen. Der Polterabend wird auch Hupnerabend, Hühnerstangen genannt, da man derartiges Geflügel und Wirthschaftsgegenstände der Braut zum Geschenk zu geben pflegt und „neues Leben blüht aus den Ruinen der zerschlagenen Töpfe" ꝛc.

∴ W. M., Wärne. „Können Sie mich ihr gewiß mittheilen, wenn die neue Brücke eröffnet wird?" — Ei ja, wir können Ihnen die schrecklichste Mittheilung hierüber machen: am 15. October. Aber Sie Kuteiter, wenn Sie denken, die sächsische Sprache in verhüllten „Wärne", „Brücke"), so verbergen Sie gefälligst zuvor Ihr Berliner Gleische „mich". Wir können Ihnen vor gewiß mittheilen, daß „mich" falsch ist.

∴ M. M. „Wer ist denn der Weinger des Michel Angelo, J. Große, haben Sie's verstanden?" — Nein, das ist auch kaum der Zweck. Ob dieser große Dichter der Fichter Grone ist, oder der Custos am Weimarischen Museum, welcher die Goethe-Schiller'schen Zwanzigreime verbrach, das wissen wir nicht. Die Sedanverse haben uns das Gehirn zerrüttet, seitdem capiren wir Großes nicht mehr.

∴ M. S. „Mit was füttert man einen Laubfrosch, wenn die Fliegenzeit vorbei ist?" — Für die Naturwissenschaft sehr wichtige Frage haben wir Herrn Director Scheerpff hier vorgelegt, und dieser war denn auch so freundlich, uns mitzutheilen, daß er näher die Fütterung der Laubfrösche, wenn wirklich Mangel an Fliegen vorhanden gewesen, mit Ameiseneiern versucht habe, jedoch ohne Erfolg, daß er jedoch gern erbötig sei, von den in den Stallungen seiner Thiere auch im Winter massenhaft vorhandenen Fliegen Ihnen zur Nährung Ihres wetterkunkigen Grünrocks stets ein beliebiges Quantum unentgeltlich abzutreten. Sie mögen sich daher in die betreffenden Fliegenreviere begeben und dieselben selbst ablangen.

∴ Romanus, Leipzig. „Warum heißt die Straße entlang der sächsisch-böhmischen Bahn „Ostbahnstraße". Unserer Ansicht nach geht besagte Bahn direct nach Süden, möchte also die Straße auch Südbahnstraße heißen. In Leipzig könnte solcher Bedeutung nicht vorkommen. Dresden scheint aber gern immer das Vorrecht haben zu wollen, den Andern auszulachen zu werden." — Bedeutung und Ausdrücken fällt diesmal auf Sie zurück, Romanus. Die sächsischen Staatsbahnen zerfallen in die westlichen Linien (Zwickau ꝛc.) und in die östlichen (Bautzen, Pirna ꝛc.) Nichts einfacher, als diese Straße hiernach zu benennen. Auch ist es unwahr, daß die böhmische Bahn „rein" nach Süden führe: südöstlich führt sie, von Pirna nach Aussig sogar östlich u. s. w.

Die Redaction.

Vermischtes.

* Von der kaiserlichen Familie. Der traulische Verkehr unter den Gliedern unseres Herrscherhauses, der dasselbe namentlich seit Friedrich Wilhelm III. so volksthümlich gemacht hat und wohl in keinem anderen Lande je so mildleuchtend und so wohlthuend zu Tage getreten ist, hat bei der Anwesenheit des Kaisers in Strigau in einer kleinen Scene, welche die Magdeburger Ztg. mittheilt, einen ebenso sprechenden als ansprechenden Belag erhalten. Durch einen für die Festversammlung glücklichen Zufall war die Ankunft des Kronprinzen und der Kronprinzessin um eine weitere Viertelstunde verzögert worden, welchen Umstand der Kaiser in leutseligster Weise dazu benutzte, wiederholt vor den Pavillon zu treten und sich vor den umstehenden, in donnernde Jubelrufe ausbrechenden Volksmassen zu verneigen. Als endlich der Kronprinz an der Seite seiner erlauchten Gemahlin, die in ihrer Erscheinung in lichtgrauem Reitkleide, Cylinderhut mit hellem Schleier, namentlich bei dem Damenpublikum ein außerordentliches Interesse erweckte, in den Bahnhof eingeritten kam, durchrauschten enthusiastische Hurrahrufe von Neuem die Luft. Se. Majestät empfing den Kronprinzen mit den Worten: „Na, Kinder, wo bleibt ihr denn?" — worauf die Frau Kronprinzessin in echt gemüthlicher, deutsch familiärer Weise erwiderte: „Ja, Papachen, wir konnten unseren Wagen nicht finden und mußten auf einem Umwege hierher reiten." Se. Majestät reichte sodann lächelnd der Kronprinzessin den Arm und geleitete dieselbe zum Salonwagen. Der „Schles. Pr." entnehmen wir noch folgende Einzelheiten von der Kaiserreise: Bei der Festvorstellung im Breslauer Stadt-Theater redete Se. Majestät den Stadtverordneten B., einen alten Herrn, mit der Frage an: „Wann haben Sie mich das erste Mal gesehen?" — „Im Jahre 1813, hier in Breslau, Majestät." — „Wie alt sind Sie denn?" — „Siebenundsiebenzig Jahre, Majestät." — „Nun dann sind wir ja contemporains", erwiderte der Kaiser und schritt jugendlich leichten Schrittes die Stufen hinan, wie um dem „Altersgenossen" zu zeigen, wie frisch und rüstig er noch sei. — Als in Glogau Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Fräl. Meynert das prächtige, aus aufspringenden Rosenknospen zusammengestellte Bouquet überreicht wurde, sagte Hochderselbe, „seit 44 Jahren wären ihm keine so schönen Rosen auf den Weg gestreut worden," auf diese Weise das „Niemals" — der Kronprinz ist bekanntlich am 18. October 1831 geboren — humoristisch umschreibend.

* Wer hat seine Uhr verloren? Dieser Ruf aus einer Stentorkehle drang trotz des Sausens der Locomotive über den Perron des Bahnhofs Klosterneuburg. Jede Hand fuhr in die Tasche, um sich von dem Vorhandensein seiner Uhr zu überzeugen und kehrte beruhigt zurück, nur die eines großen dicken Mannes nicht, den es noch dazu keine kleine Mühe gekostet hatte, seine furchtbar dicken Finger aus der engen Tasche wieder herauszubringen. Er sprang mit einem Satz auf den Ausrufer zu und schrie: „Dös is ja mei Uhr! Aber verlor'n hab' i' net, sondern g'stohl'n hab'n mir's, So Haderlack!" — „Herr, ich bitte mir das aus, ich habe die Uhr soeben am Boden liegend hier gefunden und wäre beinahe darauf getreten; übrigens bin ich der Landesgerichtsrath N. aus Wien." — „Das kennt a Jeder sag'n, kummens nur mit mir, So feiner Herr, So." — Da half keine Widerrede, der Dicke packte den ehrlichen Finder am Kragen und schleppte ihn zu dem Wachtposten. Da wies sich der Landesgerichtsrath vollständig aus und verlangte Abbitte von dem Dicken. „Ja, ja, recht gern, meinte dieser, So entschuldigen schon, wann i a wenigerl grob war, aber wissen's, i hab' halt meine Erfahrungen. Mir stellt si auf der Bahn ein Herr gar als Ministerialrath vor, sitzt a paar Stationen weit bei mir, und wie i aussteig', geht mir mei Brieftasch'n ab. Der Herr Ministerialrath is mit'n Portefeuil no immer im Auswärtigen. So was macht Ein' gitti. Drum nix für ungut!"

* Londoner Annoncenwesen. Schon einige Meilen von London kann der Neuankommende auf den Zäunen lesen, wo er Wäsche, Schneider, Gin, Schuhmacher finden werde, und alles „cheap! cheap!" Ein abgetakelter Lohnkutscher baute unlängst eine ungeheure viereckige Kiste auf seinen Wagen und überkleisterte sie ganz mit Ankündigzetteln, womit er den ganzen Tag langsam in der Stadt herumfuhr. Er fand Nachahmer, unter Anderen einen Hutmacher, der einen Hut in der Stadt herumfahren ließ, worin sein ganzes Waarenlager nebst seiner Familie placirt war. Doch wird er jetzt von einem Sohn des Aesculap überboten, der einen holzernen Obelisken, vor dem der steinerne in Paris erröthen müßte, spazieren fahren läßt mit einer immensen Annonce. Nichts erlauchter aber, als die Ankündigung des Weekly Chronicle. Ein zweispänniger Wagen war mit Trompetern besetzt, dem ein paar Dutzend Wilmer mit Tafeln, worauf die Annonce geschrieben, hoch auf Stangen tragend, folgten.

* Einer in das Hospital zu Langensalza aufgenommenen Kranken wurde jüngst, da ihr Zustand Verdacht von Trichinose einflößte, ein Muskelstückchen aus dem Arm ausgeschnitten und in demselben alsbald eine große Menge eingekapselter Trichinen entdeckt. Da dies der einzige in dem Ort vorgekommene derartige Fall war, so erschien die Quelle der Ansteckung rathselhaft, bis die Kranke den Hergang mittheilte. Seit Wochen vor dem Ausbruch der Krankheit war dieselbe wegen Armuth nicht im Stande, sich auf dem Markte Fleisch oder Fett zu kaufen. Sie bereitete sich ihre Mahlzeiten aus Hunden und Katzen, die ihr ins Haus gebracht wurden, während des Winters auch aus Murmelthieren und Füchsen, die sie sich verschafft hatte. Vor einigen Wochen waren ihr zwei Katzen (deren eine sich noch geräuchert in der Wohnung befand) und ein Hund von einem wohlthätigen Nachbarn zugeschickt worden. Der Hund schien sehr fett zu sein und nachdem die Frau ihn getödtet, bemerkte sie, daß viel gelbliche Flüssigkeit im Brust- und Bauchraum angesammelt war; das Fleisch zeigte eine fahle Farbe und ließ sich wie ein Schwamm zusammenpressen. Obwohl ihr das Thier nicht gesund schien, kochte und aß sie es dennoch. Wenige Stunden nach der Mahlzeit erfolgten Erbrechen und Durchfall und später Anschwellung im Gesicht und Entzündung der Augen. Es dauerte 4 Monate, bevor die Kranke als geheilt entlassen werden konnte. — Für die Medicin ist dieser Fall nicht ohne Interesse, da er auf einen neuen Herd von Trichinenerkrankung, der in niederen Volksklassen nicht selten sein mag, hinweist.

* Zwei Berliner Jungen, etwa vierzehn, resp. fünfzehn Jahre alt, Söhne wohlhabender Eltern, machten bei diesen eine Zwangsanleihe, d. h. mausten, der Eine einen Tausendmarkschein, der Andere eine werthvolle Uhr nebst Kette und reisten, so ausgestattet, von dannen, um, wie ein zurückgelassenes Schreiben besagt, sich zu den Insurgenten in der Herzegowina zu begeben. Der Telegraph spielte jedoch schneller, und als die beiden Freiheitsbrüder in Wien einliefen, wurden sie von einem Geschäftsfreunde des einen Vaters, eines reichen Kaufmanns, in Empfang genommen und ihr Kriegszug hatte damit sein Ende erreicht. Die Abenteurer waren im Besitze von Dolchen und Revolvern, auch die Uhr führte der Eine noch bei sich, während der Andere noch 700 Mark baaren Geldes in der gemeinschaftlichen Kriegskasse zur Disposition hatte. Am Sonnabend wurden die hoffnungsvollen Pärchen von ihren resp. Vätern auf dem Anhalter Bahnhof in Empfang genommen.

* Die mitunter allzukühnen Schlüsse, welche der berühmte englische Physiologe Hurley aus einzelnen Beobachtungen gezogen hatte, haben irgend einem Spaßvogel offenbar zu folgender Persiflage Anlaß gegeben. „Nur den alten Jungfern" — so behauptet Thomas Henry Hurley, „verdankt England seinen kräftigen gesunden Menschenschlag" . . . Sie lächeln aber hören Sie erst die Logik des berühmten Physiologen! . . . Der Engländer zieht seine Kraft aus dem trefflichen Fleische, dem vortrefflichen Rindvieh; dieses gedeiht zumeist durch den rothen Klee . . . Der rothe Klee bedarf zur Samenbereitung des Besuchs der Hummeln; leider wird den Hummeln von den Feldmäusen nach dem Leben getrachtet. Wer aber vertilgt die Feldmäuse? Die Katze. Und wer füttert die Katze am besten, so daß sie zu Tausenden sich fortpflanzt? Die alte Jungfer. Auf diese Weise verdankt England den alten Jungfern seinen gesunden kräftigen Menschenschlag . . . . . .

* Aus dem Kind eines Südbahn-Actionärs über Nothleidende: . . . Und so lang soll er laufen hinter'm Schwellung bis er hat schließlich' das Geld verloren, was ihm hat getragen die Südbahn . . .

* In Frosinone ist der Bruder des päpstlichen Nuntius zu Madrid, Dr. Simeoni, auf offener Straße erdolcht worden. Der Mörder hat jüngst einen Prozeß verloren, bei dem Dr. Simeoni als Vertreter der gegnerischen Partei fungirte.

* Setzmaschine. Die Berliner Buchdruckerei-Actien-Gesellschaft, Setzerinnenschule des Lette-Vereins, stellt in der Ritterstraße eine englische Setzmaschine auf, deren Construction eine höchst einfache ist, und die dem Setzer ermöglicht, durch dieselbe das fünffache Pensum einer Tagesarbeit zu leisten. Dieselbe ist eben so construirt, wie die drei Setzmaschinen, die in der Druckerei der „Times" arbeiten, und der Director genannter Gesellschaft, Carl Janke, beabsichtigt, dieselbe für den Satz der „Roman-Zeitung" einzurichten und die Setzerinnen zur Bedienung der Maschine anzulernen.

* Der Wirth in Paulsborn bei Schloß Grunewald hat die zweckmäßige Einrichtung getroffen, um seine Tische vor unnützen Händen zu bewahren, oberhalb derselben eine Art Albums aus Holztafeln anzubringen mit der deutlichen Inschrift: „Album für Holzschneider und Solche, die es werden wollen." Die Albums werden stark benutzt. Die Tischplatten aber sind unbeschädigt.

* Blutrache. Vor dem Schwurgericht in Turin wird eben ein Prozeß gegen fünf Angeklagte wegen Ermordung des Pfarrers Satta-Musio von Orani in Sardinien verhandelt. Der Mann war auf einem Spazierritte durch Kugeln und Messerstiche ermordet worden. Derselbe hatte keine persönlichen Feinde gehabt, aber er gehörte einer Familie an, an welcher die Mörder in langjährigem Familienkriege wieder einmal Blutrache üben wollten. Es sind mehr als hundert Zeugen vorgeladen und der Prozeß wird in Turin durchgeführt, weil man befürchtete, auf der Insel Sardinien damit gar nicht zu Stande zu kommen.

Neueste Telegramme der Dresdner Nachrichten.

Paris, 25. September, Abends. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute hier eingetroffen und gedenkt einige Tage hier zu verweilen.

Paris, 26. September, Mittags. Die „Corresp. Havas" meldet aus Constantinopel, daß der französische, englische und russische Consul am Mittwoch von Trebinje eintrafen und anzeigten, daß den Botschaftern die Versöhnungsmission gescheitert sei, weil sie die angesehensten Insurgentenhäuptlinge nicht sprechen konnten. Von den übrigen Consuln fehle seit mehreren Tagen alle Nachricht. In Belgrad hat die Kaufmannschaft um ein allgemeines Moratorium nachgesucht wegen der drückenden Geschäftslage infolge der politischen Krisis.

Belgrad, 25. September. 160,000 Mann Landwehr haben Befehl zur Marschbereitschaft erhalten in Folge der ernsten Bedrohung Serbiens seiten der Pforte. Der Telegraphenverkehr zwischen den Großmächten und ihren hiesigen Vertretern ist außerordentlich lebhaft. Die Lage ist ernst, doch herrscht allgemeine Entschlossenheit.

Belgrad, 26. September. Die „Offizielle Zeitung" meldet, daß die Lagerexercitien sistirt wären. Von den Mannschaften dürfe sich jedoch Niemand entfernen, selbst mit Paß nicht.

Rio de Janeiro, 25. September. Die Deputirtenkammer hat ihre Zustimmung dazu ertheilt, daß der Kaiser eine auf 18 Monate berechnete Reise ins Ausland antrete.

Verantwortl. Redacteur: Friedr. Goedsche in Dresden

∞ **Dr. med. Moldau's** Wasserheilanstalt, Ammonstr. 83.

∞ **Med. pract. Tischendorf,** Assistenzarzt a. D., Casernenstraße 13b, II. **Für Geschlechts- u. Frauenkrankheiten** zu sprechen von 9–1, 2–4 Uhr.

∞ **Dr. med. R. Koenig, kl. Brüderg. 10, 2.** Sprst. b. Geschl., Haut- u. Halskrh. 9–11, 2–4, Mittw. auch 7–8 Abds.

∞ **Dr. med. Blau,** hom. Arzt, heilt laut 40jähr. Erfahr. **Syphilis, Schleimfl., Poll.,** Folgen der **Onanie u. geschl. Schwäche** auch brieflich, sicher, Friedrichstr. 51. Sp. 10–12, 3–4.

∞ **Dr. med. Keller,** Waisenhausstraße Nr. 5 3 Treppen. Sprechstunden **für geheime Krankheiten früh von 9 bis 11 Uhr.**

∞ Dr. med. **Josné,** Annenstr. 33, I. Sprechst. f. geheime Haut-, Hals- u. Frauenkrkh., auswärts briefl., tägl. 9–1, 2–6.

∞ **Privat-Klinik für geheime Krankheiten** (unter Leitung eines vormaligen Hospital-Arztes der Armee ꝛc.) **Breitestr. Nr. 1,** 3 Tr. (Sicherste und mildeste Cur.) Von 12 Uhr geöffnet.

∞ **Für geheime Krankheiten** und Hautausschlag ist täglich zu sprechen, Casernenstraße 24, 2. Etage, 7–10 Uhr und 12–5 Uhr: **A. F. Voigt,** früher Assistent im St. Lazareth.

∞ **Privat-Heilanstalt** für chirurg., Haut- u. Geschlechtskr., Johannisstr. 2, II. Sprechst. tägl. v. 11–1. Dr. med. **Brand.**

∞ **Magnetopath Pellmar,** Seidergasse 16, I., bietet allen Kranken und Leidenden Hilfe. Armen (5–6 Uhr) Freikur.

∞ **Damen** finden zu ihrer Niederkunft Aufnahme unter Direction bei Hebamme **A. Götzel,** Dresden, am See 14, II.

∞ **Bruchleidende** finden in schwersten Fällen noch sicher Hilfe beim conc. Bandagist **Carl Kunde,** Pirnaischestr. 24.

∞ **Zahnkünstler Jean Schlösser,** Rosmarinstr. 1, 2. Ct., Ecke der Schloßstr., empfiehlt sich zum schmerzlos. Einsetzen künstl. Zähne, Plombirungen, sowie zur sofortigen Beseitigung nervöser u. rheumatischer Zahnschmerzen. Sprechzeit Vorm. 9 bis Abds. 6 U.

∞ **Lampert's** Wund-, Heil-, Zug- und Fluß-Pflaster hat einen Weltruf. Mit der bekannten **grünen** Gebrauchsanweisung a 50 und 25 Pf. vorräthig **in allen Apotheken** Sachsens.

∞ **Nähmaschinen** in anerkannt vorzüglicher Ausführung empfiehlt die Nähmaschinenfabrik **H. Grossmann,** Dresden, am See 40. Das Spulen ohne Mitlaufen der Maschine bereits seit **2 Jahren** bei mir eingeführt. **Patent gegen das Zerbrechen der Nadel.** Lager von Oel, Zwirn u. Nadeln.

∞ **Dresdner Zeitung.** Reichhaltigste u. verbreitetste Zeitung Sachsens. Vierteljährl. 3 Mark. Expedition: Victoriastr. 2.

∞ **Conto-Bücher** (eigenes Fabrikat) empfiehlt in reicher Auswahl **Louis Lohse,** Am See 40, Flügel C. III.

Dampfwagen Abgang nach		Ankunft von
4⁵⁵ 6 12 3 6⁴⁰ 8	Annaberg	8³⁵ 11³⁰ 2¹⁵ 7²⁰ 10⁴⁰
4¹⁵ 5¹⁵ 10⁵ 5⁵ 6⁵⁰ 7	Berlin	11¹⁸ 12⁰ 5 7¹⁵ 10⁴⁰ 12²⁵
8¹⁵ 2⁰ 6¹⁵ 10⁵⁰ (über Leipzig)	Berlin (Nordbahn)	(über Leipzig) 7⁰ 11³⁰ 6¹¹ 10⁵⁰
15⁴ 6 9⁵⁰ 12⁰ 2 4 6⁵⁰ 11¹⁰	Bodenbach (Aussig)	3⁰⁰ 7¹⁵ 10²⁵ 12⁵⁰ 2⁵ 5⁰ 7²⁰ 10¹⁰
8⁰ 9¹⁵ 12¹⁰ 3⁴⁰ 11¹⁵ 12⁴⁵	Breslau	3⁴⁵ 5²⁵ 9¹⁵ 5¹⁵ 7⁴⁰ 10¹⁰
15⁴ 6 9⁵⁰ 12⁰	Bautzen	3⁰⁰ 7⁴⁵ 7²⁰
4⁴⁵ 6 9¹⁰ 12 3 4 6⁵⁰ 9⁴⁵	Chemnitz (via Freiberg)	8¹⁵ 10⁴⁰ 11⁵⁰ 2¹⁵ 4⁰⁰ 7²⁰ 10⁰⁰ 10¹⁵
7⁰ 2⁰⁰ 6¹⁰ 5⁴⁵ 9¹⁰	do. (via Tharandt)	8⁰ 11⁵⁰ 5¹⁵ 9⁴⁰
4²⁵ 6 9¹⁰ 12 3 4 9²⁵	Cottbus Elster (Hoyerswerda)	8¹⁵ 10⁴⁰ 11⁵⁰ 4⁰⁰ 7²⁰ 10⁰⁰ 10¹⁵
4²⁵ 6 9¹⁰ 12 3 4 6⁵⁰ 9⁴⁵	Freiberg	8¹⁵ 10⁴⁰ 11⁵⁰ 2¹⁵ 4⁰⁰ 7²⁰ 10⁰⁰ 10¹⁵
4⁴⁰ 9¹⁵ 12¹⁰ 3⁰ 5 8⁰ 11¹⁵ 12⁴⁵	Görlitz (Neuh.)	8⁴⁵ 5¹⁵ 8⁰⁰ 10⁵⁰ 2¹⁵ 5¹⁵ 7⁴⁰ 10¹⁰
5¹⁵ 9¹⁰ 2¹⁵ 6¹⁰ 8⁰ 10¹⁵	Gera (Zeitz)	8¹⁵ 10⁵⁵ 11⁵⁰ 3¹⁵ 5⁴⁰ 9¹⁵ 10¹⁵
7⁰ 12⁵⁵ 4¹⁵ 7¹⁵ 9¹⁵ 1⁰ 5 10¹⁰	Hainichen Annaberg	8⁵ 11⁵⁰ 5¹⁵ 7⁰ 9⁵⁰ 6¹⁵ 10⁵⁰ 1⁵ 5⁴⁵ 7⁰ 10¹⁰
7⁰ 12⁵⁵ 2⁴⁰ 4⁵⁰ (8¹⁵ Leipzig) 4⁰⁰ 5¹⁵ 9⁰ 11⁵⁰ 2¹⁵ 6¹⁰ 8⁰ 10⁴⁰	Leipzig (via Döbeln) do. (via Riesa)	(8⁵ v. Leipz.) 11⁵⁰ 5¹⁵ 7⁰ 9⁵⁰ 8¹⁵ 10⁵⁵ 11²¹ 3¹⁵ 5⁴⁰ 9¹⁵ 10⁴⁰ 12¹⁰
7⁰ 8 10⁴⁵ 12⁵⁵ 2⁰ 4⁵⁵ 6⁴⁰ 8¹⁵ 11⁰	Meißen	6¹⁵ 8⁵ 10¹⁰ 11⁵⁵ 3 5¹⁵ 7⁰ 8⁵⁰ 9⁴⁰
4²⁵ 9¹⁰ 3 4 9²⁵ 4¹⁵ 4 9¹⁵ 15⁴ 6 12⁴⁰ 4	München (via Hof) do. (über Eger) Prag Nadeberg	8¹⁵ 10⁴⁰ 7²⁰ 10⁰ 8⁴⁰ 2⁵ 7²⁰ 10⁰ 5²⁵ 6⁴⁵ 8²⁰ 10⁵⁰ 5 9¹⁵ 5⁴⁵ 7⁰ 10¹⁰
6⁵⁰ 7¹⁵ 9¹⁵ 12¹⁰ 2⁰ 3⁴⁰ 5 8⁰ 10⁵⁰ 11¹⁵	Tharandt	6¹⁰ 8⁴⁰ 8¹⁵ 11⁴⁵ 12¹⁴ 2⁵⁵ 4⁰ 7¹⁵ 9¹⁵ 10¹⁵
6 6⁴⁵ 9¹⁰ 10⁵⁰ 12 1 3 6⁴⁰ 9¹⁵ 10¹⁰	Teplitz (Bilin.)	8⁴⁰ 12⁰⁰ 2⁵ 5⁰⁰ 7⁵⁰ 10¹⁰
15⁴ 6 9⁰⁰ 12⁴⁰ 2 4 7⁰⁰ 12¹⁰ 15⁴ (7⁴⁰ über Zeitlofen)	Bilin (Bilin.) Kitten (Kieuß.)	8⁴⁰ (8⁵⁰ v. Teplitz) 2⁵ 8⁵⁰ 10⁵⁰ 2¹⁵ 5⁴⁵ 10¹⁰

Verbindungsbahn Dresden-Altstadt — Dresden-Neustadt.

Abgang v. Altstadt (über Radeb.)		Abgang v. Neustadt (Leipz. Bahnh.)
7⁴⁵ 8⁵⁰ 9¹⁰ 11⁴⁵ 2¹⁰ 4⁵ 4⁰⁰ 5⁰ 7¹⁰ 10¹⁰ 10⁵⁰ 12⁰	Zeitpunkt eines 8—10 Minuten	12⁰⁰ 12⁴⁵ 3⁰⁰ 6⁰⁰ 7¹⁰ 10⁵⁰ (über Radeb.) 8⁰⁰ 8⁵⁰ 1 12⁵⁰ 5⁴⁵ 7⁵⁰ 10

Koppel u. Co., Bankgeschäft.

Schlossstr. 14, vis-à-vis der Sparcassse.

Ein- u. Verkauf aller Staatspapiere u. sonstiger Effecten. Einlösung sämmtlicher Coupons.

Gebr. Giesse

Neustadt, am Markt 9,

Fabrik und grosses Lager

von

Petroleum-Lampen

aller Art.

Verkauf unter Garantie zu auffallend billigen Preisen. Reparaturen prompt. Zusendung von nur prima gereinigtem Petroleum, à Liter 30 Pfge. franco Haus von 5 Liter ab. Aufträge nach außerhalb finden sofortige Erledigung.

M. Hüller's

Kiefernadel-Dampfbäder,

Dresden-Altstadt, **Amalienstraße 3,** früher Moritzstraße 21. Badestunden für Damen: Dienst., Donnerst. und Sonnab. v. fr. 8—4, sonst f. Herren v. 8—8, außer Sonntag Nachm. Dresden-Neustadt, **Markgrafenstraße 9.** Badestunden für Damen: Mont., Mittw. und Freit. v. fr. 8—4 Uhr, sonst f. Herren von 8—8, außer Sonntag Nachmittag.

Vorzügliche Heilwirkung bei Rheumatismus, Gicht, Blutstockungen, Catarrhen der Luftwege ꝛc.

Preise der Bäder.

Separatcabinet für 6 Bäder: 12 Mark.
I. Klasse für 6 Bäder: 9 Mark.
II. Klasse für 6 Bäder: 6 Mark.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Das in Meißlitz (20 Minuten von Niedersedlitz und ½ Stunde von Zschachwitz entfernt) sehr schön gelegene Grundstück Nr. 4, welches aus 3 Gebäuden mit größerem Garten und 9 Scheffel Land, wovon theilweise gut gelegenes Bauland, besteht, und wozu eine größere **Brüt-Anstalt** mit allem Zubehör zu einer größeren Hühnerzucht eingerichtet ist, soll mit allem Brüt-Inventar und voller Ernte Dienstag den 28. September d. J., Nachmitt. 3½ Uhr, im Grundstück selbst unter sehr günstigen Bedingungen, welche vorher beim Ortsrichter Herrn Kunath, neben der neuen Schule in Zschachwitz, einzusehen sind, freiwillig versteigert werden.

Perfecter Unterricht

in Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden, Fein-Fertigen aller Damen-Garderobe wird ertheilt Kurfürstenstraße 27, 4.

Privatunterricht

in **Mathematik,** bes. **Algebra** (Buchstabenrechnung), u. **Arithmetik** (Decimal-, Zins-, Procent- u. s. w. Rechnung), in deutscher **Grammatik** (Orthographie, Wort-, Satz- u. Styllehre), sowie in der **Buchführung,** ertheilt an jüngere u. ältere Leute **O. Sparig,** Privatlehrer, Galeriestraße 12, dritte Etage.

Spottbillig!

Speckigen **Limburger Käse,** à Pfund nur 40 Pfennige und billiger, empfiehlt **Moritz Seidel,** große Brüdergasse Nr. 6, Quergassen-Ecke.

Für Schulen

empfehlen wir unsere ausgezeichneten **School Crayons (Kreidestifte)** von Parmenter u. Walker in Waltham-Mass. Preis à Kistchen 1 Mark 25 Pf.

Spalteholz & Bley, Annenstr. 10.

Bitte zu notiren!

Zöpfe von ächtem Menschenhaar ohne Unterlagen, schon von 25 Ngr. an. **Chignons, Locken ꝛc. sehr billig** und in großer Auswahl. Alle **Umarbeitungen,** wie auch **aus ausgekämmten** Haaren fertige ich alle Arbeiten schon von 5 Ngr. an.

Leo Stroka, speciell. Damen-Friseur aus Wien, **Wilsdrufferstr. 12, 1. Et. Eingang Quergasse.**

Kinder-Schuhe

in Leder, à Paar von 14 Ngr. an, Damen- und Mädchenstiefelchen, sowie Hausschuhe, **dauerhaft, elegant** und **sehr billig** bei **F. Herrmann,** 7 Willnitzerstraße 7, gradüber der Post-Filiale.

Zöpfe fertigt von 7½ Ngr. an. **Zöpfe,** echtes Menschenhaar, verkauft von 1 Thlr. an **Anna Hammitzsch,** Weißenhausstr. Nr. 6, 4. Etage.

Die Jahrgänge der **Gartenlaube** von **1870—1872** werden zu kaufen gesucht. Adressen erbeten Trompeterstraße Nr. 7, im Cigarrengeschäft.

Reiche Damen w. s. z. verd. w. **A. Bergfeld,** Hannover; zur **Stadt Zittau.**

Morgen Ziehung!

Loose

zur Lotterie des Dresdner Gewerbe-Vereins, à 1 Mk. 50 Pf., empfiehlt **Max Kothe,** an der Frauenkirche Nr. 17.

Pferd-Verkauf.

Ein flotter **Einspänner,** braun, Wallach, 7 Jahre alt, auch gut geritten, steht preiswerth zu verkaufen beim Lohnfuhrwerksbesitzer **Richter,** Palmstraße.

Kartoffeln

sind heute Montag und morgen Dienstag auf der **Ziegelei Welschhufe** vom Felde weg zu verkaufen. Bei größerer Abnahme frei ins Haus.

Photographie!

Ein **photograph. Atelier,** auf Verlangen mit **Wohnung,** ist in einer Stadt von 30,000 Einwohnern von October d. J. an **zu verpachten.**

Offerten sind unter Chiffre **H. A. 407** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler** in **Zwickau** zu senden. (H. 3407 ds.)

Weinkuffen

in div. Größen stehen vorräthig und empfiehlt **die Fass-Fabrik** von **Albert Glühmann,** Dresden, Feldschlößchenstr. 25.

Für heirathslustige Damen.

Ein Beamter in einer der größten Fabriken Sachsens, mittler Vierziger, in Dresden wohnhaft, fixes Einkommen ca. 800 Thlr., wünscht sich mit einer nicht ganz unvermögenden Dame von nicht unangenehmem Aeußeren, häuslichem Sinn und bürgerlicher Bildung, wiederum zu verehelichen. Ernstgemeinte Offerten werden unter **„Lebensglück 26"** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine **kleine Schank- und Speisewirthschaft** ist zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres am Altmarkt Nr. 5 im Restaurant.

Eine Bäckerei

ist mit 7500 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung 1500 Thlr. Gute Lage und flottes Geschäft. Werthe Adressen sind niederzulegen Münzgasse Nr. 2 im Cigarren-Geschäft.

Eine **Friseurin** empfiehlt sich: Böhmischestraße 9, 2.

Gute gebrauchte Pianinos,

für 115 Thlr. ein sehr schönes elegantes Pianino, 6½ Octaven, Eisenplatte; desgl. 135, 140, 145, 150 Thlr., neu vorgerichtet.

Neue Pianinos

von den weltberühmten Fabriken, als z. B.

G. Schwechten, Hof-Pianofabrik,
C. Lockinger, Pianofabrik in Berlin,
J. Feurich, Pianofabrik in Leipzig,
J. u. P. Schiedmeyer in Stuttgart,
Schiedmeyer u. Söhne in Stuttgart,
Ed. Seiler in Liegnitz,
Liehr, Geister u. Schwabe in Liegnitz

u. s. w., von 165 Thlr. bis 450 Thlr., sowie allen Zwischenpreisen, in jeder beliebigen Holzart.

Stutz-Flügel

von **J. L. Dunsen, Hof-Pianofabrik in Berlin,**
J. Kreutzbach in Leipzig,
A. Bretschneider in Leipzig.

Zwei Stutzflügel, wie neu, ganz klein, ein kreuzsaitiger und ein gradsaitiger, **sind mir zu wirklich billigen Preisen mit Verlust, der eine zur Hälfte des Kostenpreises, zum Verkauf übergeben worden.**

H. Wolfframm, Instrumentenmacher, **Wilsdrufferstraße 8, II.**

Aeltere gute Pianinos werden stets mit angenommen.

Tapeten

und

Rouleaux

in größter Auswahl billigst bei **Hermann Mœgelin,** gr. Plauenschestraße 28.

Feinste Speise-Butter,

franco Haus, die Kanne 3 Mark, will ein Gut wöchentlich dreimal an Herrschaften liefern.

Adressen bis Mittwoch unter **„Butter"** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Pferde-Verkauf.

Künftigen Dienstag, den 28. d. M., von Vormittags 10 Uhr an, sollen auf **Kammerdieners,** Königsbrückerstr., **1 Paar gute Arbeitspferde** verkauft werden.

1 eleganter Flügel mit 5 Spreizen 130 Thlr., 1 Pianoforte, wie neu, 105 Thlr., 1 Pianino 150 Thlr. mit Garantie Neumarkt 4, 3. Etage.

Federbetten, vorzüglich schön, gr. Auswahl, **Sopha, Möbel** aller Art zu verkaufen: **Stärkengasse Nr. 12. Fr. Böhme.**

Ein Productengeschäft

nebst **Schankwirthschaft,** gut gehend, ist zu verkaufen. Näheres Badergasse Nr. 6 im Cigarrengeschäft.

Kartoffel-Verkauf.

Täglich Verkauf von ausgesortirten **Zwiebelkartoffeln,** pro Hectoliter 4 Mark. Posten von 5 Hectoliter an frei ins Haus.

Vorwerk Lämmchen, Blasewitzerstraße 46.

Livree-Ueberzieher, Anzüge, schwarzen, weiße Regenröcke, Gamaschen, Hüte, Mützen, engl. Binden, Handschuhe, Besorgung von **Wappenstanzen, Wappenknöpfen** und **allen** zur Livree gehörigen Artikel.

Illustrirter Preis-Courant, Maßanweisung und Stoffmuster gratis und frei. Auf Wunsch schicke ich einen meiner Zuschneider zur Maßnahme auch nach auswärts.

N. Hermann,
Wilsdrufferstr. 30, 1. Et.
!! Nur in erster Etage !!

Avis

für **Schuhmacher** und **Schuhwaaren-Händler.**

Der **Engros-Verkauf** von Schuhwaaren für Damen, Mädchen u. Kinder, aus der Schuhfabrik von **Marm. Moritz Schmidt** hier, Pillnitzerstraße, befindet sich in **Altstadt** Zeughausstraße Nr. 2 part.

Original-Fabrikpreise.

Die Handelsakademie, Dresden, Schloßstr. 23, II. (im Mittelpunkt der Stadt), nimmt jederzeit erwachsene Schüler und Schülerinnen für einzelne **auswählbare** Lehrfächer auf. Kurse für Tages-, Abends- und Sonntags-Stunden in Buchführung, Korrespondenz, Deutsch (Stil, Orthogr.), Rechnen, Schönschreiben, Wechsel-Lehre, Zeichnen, Geometrie, Geografie, Geschichte, Franz., Engl., Ital., Span. ꝛc. sind in Solo- und Klassen-Lektionen auf Vierteljahrs- resp. Sechswochen-Dauer errichtet.

In dieser Lehranstalt wurden durch tüchtige Lehrkräfte bis dahin an nahe 2000 Schülern und Schülerinnen durchgängig die günstigsten Resultate erzielt, so daß **jeder** nach dem Verlassen derselben Stellung und Erwerb gefunden hat.

Klemich, Direktor.

Reisender-Gesuch.

Für eine hiesige Cigarrenfabrik wird ein tüchtiger Reisender gesucht. Adressen in der Exped. d. Bl. unter **L. R. 5** erbeten.

Ein solides Mädchen, welches die feine wie Restaurations-Küche versteht, sucht Stellung. Adressen Dresden Hauptpostamt u. **G. G. 3** erbeten.

Ein Gärtner,

der den Gemüsebau und die Baumschule gründlich versteht und gut empfohlen ist, **wird sofort gesucht** und muß sich persönlich vorstellen auf Rittergut **Klein-Dohsa** bei Löbau.

Ein **Laufbursche** vom Lande wird gesucht und kann sich melden: Bürgerwiese Nr. 10 im Producten-Geschäft.

Das Central-Bureau für Gastwirthe empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und sichert schnelle und gute Bedienung zu.

On parle français. English spoken.

Robert Rosenkranz, **Dresden, Zwingerstraße 27.**

Ein hübsch möblirtes, geräumiges

Logis

mit herrlicher Aussicht (am Johannisplatz gelegen) ist an zwei Herren für den Preis von 8 Thlr. zusammen zu vermiethen. Auskunft ertheilt gefälligst die Exp. d. Bl. unter R. 10.

Ein **Logis** von Stube, Kammer und Küche in Verhältnisse halber sofort zu vermiethen und zu beziehen: Rosengasse 13 parterre.

Ein tücht. **Beschlagschmied** wird ins Ausland gesucht. Zu erfragen am See 7 im Laden.

Allgemeines Hypotheken-Bureau,

Margarethenstraße 7, pt.

10,000 Thlr.

werden sofort in erster Hypothek auf ein neues großes Zinshaus, Hauptverkehrsstraße der Altstadt, rechter Uferseite 40,000 Thlr. zu 4½ bis 5 Proc. Verzinsung gesucht.

W. A. Seifermann.

Gesucht werden 45,000 bis 50,000 Thaler (135,000 bis 150,000 Mark) gegen **erste Hypothek** an einem herrschaftlichen Wohngebäude mit kleinem Garten in feiner Lage von Dresden. Brandcasse 180,000 Mark.

Advocat Hermann Müller, Moritzstraße 13, I.

Verkauft

werden soll ein gut gebautes herrschaftliches Haus mit großem Garten und 2 Schiebewegen, in letzteren befindet sich Gemüsewohnung, Waschhaus, gewölbte Stallung und Wagenremise. Das ganze kann in ein und vielenartig eingerichtet und kann sofort bezogen werden.

Alles Nähere durch **Chr. Engel,** Waisenhausstraße 28, 1. Etage.

Heute

Centralhalle:

Concert, Theater u. Ball.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Diac. Ahlfeld in Meißen.

Verlobt: Herr Emil Seiffert in Breslau mit Frln. Marie Sauer in Landeshut bei Grimmitschau.

Getraut: Herr Bruno Hartz mit Frau, Helwig Wiersch in Belcha. Herr Otto Schuster in Bautzen mit Frln. Jenny Sander in Leipzig.

Gestorben: Herr Bernhard Scholz, Student der Medizin in Leipzig (¢ 23.) Frau verw. Eleonore Hitschfeld in Grimmitschau (¢ 24.) Herr Kirchenrendant und Handelsmann Franz Friedr. Jahn in Lichtenstein (¢ 18.) Frau Antonie Dorothea Reichmann geb. Dauzenberg, Forstrath Vorwerk bei Altenburg (¢ 50.) Herrn Pastor Th. Meißner Töchterchen, Liebchen, in Zschopau (¢ 23.)

Nach schwerer Krankheit verschied heute früh 5 Uhr in einem Alter von 33 Jahren, mein lieber und einziger Sohn, Herr

Karl Wagner,

Lehrer an der 1. Bezirksschule.

Schmerzerfüllt widmet diese Trauernachricht lieben Freunden und den Herren Collegen des Verstorbenen.

Dresden, den 26. Sept. 1875.

Der trauernde Vater.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr vom Trinitatisfriedhofe aus, statt.

Privatbesprechungen.

Allgem. Sänger-Verein.

Montag, den 27. Sept., Abds. 8 Uhr **Commers** auf dem **Feldschlößchen.** Billets für Gäste sind von den Mitgliedern zu entnehmen.

Verein

gewerbtr. Schuhmacher.

Versammlung heute Abend 8 Uhr im Glassalon von Franz Restauration, Jüdenhof Nr. 1. Tagesordnung: 1) Vortrag von unserem Mitglied Herrn Schuschwary, über Krüppel-Fußbekleidung; 2) Vorzeigung einer neuerfundenen Aufpappmaschine; 3) Allgemeine Angelegenheiten.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht **C. Wurdel,** Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Vereinslocal. Discussion.

Germania.

Zu dem heute Abend auf dem **Feldschlößchen** stattfindenden **Commers** ist das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder erwünscht. **D. V.**

Victoria-Salon
Volks-Theater.
Bis 29. Septbr. täglich ½10 Uhr Auftreten des Mr. Charles Carl in seiner mysteriösen Verwandlungsscene.

Herrn **F. Grimm,** pens. Stadtbez.-Aufseher, unseren herzlichsten Glückwunsch zum heutigen Geburtstage.

R. und E. K.

Wie jedoch sind ebenfalls um Sonnenweite davon entfernt, nach **unseren** Erfahrungen **Block** für feinen Ehrenmann zu halten!! —

Veritas.

NB. Diese Annonce ist im „Dresdner Anzeiger" zurückgewiesen worden.

Ein tausendfaches Hoch

unserm Freund Max zu seinem heutigen Wiegenfeste, daß die garten Hanfsäcke an der grünen Blumenstraße wandeln und neue Seile sind.

Der Rinter.

Petroleum-Beleuchtung

kauft man zu auffallend billigen Preisen bei **Gebrüder Giesse,** Neustadt am Markt 9. Depots in den Schweizereien.

Loose.

Um den vielen Anfragen von auswärts zu begegnen, sind noch Loose zur Industrie- und Gewerbeausstellung à 15 Ngr. durch **frankirte Geldeinzahlung** zu beziehen und gilt **jeder Einzahlung** noch 20 Pf. für frankirten Brief und Beziehungsgebühren beifügen. **G. G. Schütze,** gr. Meißnerstr. 1.

Lotte

trägt die Mendelssohn, wenn Gesangbücher reicht, unverzüglich Verlangen.

Wir wollen nun zwar nicht behaupten, daß die

Oesterreichischen Melange-Caffee's

des Herrn **A. O. Kunstfert,** Victoriastraße 21, die der Mehre publicirten Gutachten **nachhaltig** entwickeln, garantiren aber unbedingt dafür, daß beim Genuß genannten edlen Getränkes die Sorge flieht, der Geist angeregt wird, der Caffee in dieser Mischung genommen, hoher Genuß ist, während der Blumen-Caffee, besonders als Malzkaffee, mittel gutes Lama und dort, Tot-Dritt, anerkannt billigste Preisstellung bei genannter Handlung in kurzer Zeit seine, treue und treue Kundschaft zu erhalten.

L. G. D. K. C. S.

Rosen-Kastanien,

aller Farben, in nur engl. gut trockenen Stellen, ausgezeichnet gearbeitet, findet man, weil eine Umschlagetücher) in diesem Geschäft Specialartikel, in hundertfacher Auswahl, **Antonsplatz 3.** **D. K.**

Theater, Concerte, 27. Septbr.

K. Hoftheater. Altstadt.

Iphigenia auf Tauris.

(In der Neustadt.)

Robert und Bertram, Die lustigen Vagabunden.

Residenz-Theater. (Circusstraße 11.)

Durchgegangene Weiber.

CONCERTE.

Restaurant K. Belvedere
Brühl'sche Terrasse.

Heute großes Concert
vom Capellmeister Herrn Erdmann Puffholdt mit der Concert-Capelle des Kgl. Belvedere.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 75 Pf.
Täglich **Soirée musicale.** J. G. Marschner.

Schmieder's Victoria-Salon.

Schützenplatz 16 u. Ostra-Allee.

Heute Montag den 27. Septbr.

Concert u. Vorstellung

Auftreten
des gesammten Künstler-Personals.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Preise der Plätze:
Proscenium-Loge 2 Mark. I. Logenrang 1 Mark 50 Pf. II. Logenrang 1 Mark. Parterre 75 Pf.
Tribüne 30 Pf.
Parterre-Billets zu 60 Pf. sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Donnerstag den 30. September
Letztes Auftreten der berühmten **Gymnastiker- und Araber-Gesellschaft** des Herrn Director **Merkel.**

F. W. Schmieder.

Salon Variété.

Volks-Restaurant.
Eingang Badergasse 29 und große Kirchgasse 1.
Heute Montag, den 27. September

Große Benefiz-Vorstellung und Concert

für die beliebten englischen Chansonnett-Sängerinnen und Tänzerinnen

Geschwister Miss **Louise**
und
Miss **Fanny Taloyr**
vom Crystallpalast zu London.

Auftreten sämmtlicher engagirten Mitglieder.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Entree 30 Pf.
E. Tettenborn.

Da wir in einigen Tagen von den Besuchern des **Salon Variété** ganz scheiden, bitten wir zu unserer **Benefiz-Vorstellung** um recht zahlreichen Besuch.
Louise und **Fanny Taloyr.**

Gewerbe-Verein.

Hiermit die vorläufige Anzeige, daß **Mittwoch den 29. d.** die
letzte Excursion
stattfindet. Wir besichtigen das städtische **Wasserwerk**, die **Porzellan-Fabrik** der Herren Villeroy u. Boch ꝛc. und bedalten uns vor, morgen das Nähere mitzutheilen.
Der Vorstand: August Walter.

Lincke'sches Bad.

Heute Montag von 7 Uhr an starkbesetzte
Ballmusik.
F. Angermann.

Stadt Bremen.

Heute Montag
grosses **Mostfest,**
von 6 Uhr an
Ballmusik.
A. Reh.

Güldne Aue. Heute Nachkirmes m. Ballmusik
M. Mißbach.

Bergkeller.

Heute Montag von 7 Uhr an
Ballmusik
ohne Entree.
Ergebenst **Hopf.**

Tonhalle.

Heute **Ballmusik,** von 7—10 Uhr **Tanzverein.**
Julius Hartmann.

Schweizerhaus.
Heute Ballmusik, von 7 bis 10 Uhr Tanzverein.
L. Franke.

Medinger Lagerkeller.
Heute Montag Ballmusik, von 7 bis 9 Uhr Tanzverein.
A. Reinhardt.

Damm's Etablissement.

Heute Ballmusik, von 7—10 Uhr Tanzverein.

Diana-Saal.

Heute **Ballmusik,** von 7—12 Uhr **Tanzverein.**
E. Voigtländer.

Gambrinus.

Heute von 7 bis 10 Uhr **Tanzverein.**
M. Kretzschmar.

Concert-Haus mit Victoria-Salon.

Volks-Theater.
Waisenhausstrasse Nr. 25.
Heute Montag d. 27. Septbr.

Die schöne Galathee.

Operette in 1 Act von Poly Henrion. Musik von Franz v. Suppé.
Auftreten der
Carl-Troupe
des **Mr. Charles Carl** in seinen mysteriösen Verwandlungen, der **Mlle. Alice de la Croix,** des **Mr. Benedetti** und **Miss Rosa,** sowie des gesammten Schauspieler- und Ballet-Personals.
Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Der Billetverkauf befindet sich von 11—5 Uhr bei Herrn Kaufmann **L. Wolf,** Ecke der Wilsdrufferstraße und Postplatz und Annenstraße Nr. 5, sowie bei Herrn Kaufmann **Janke,** Sporergasse.
Die Billets sind nur zu der Vorstellung gültig, zu welcher dieselben gelöst werden.
Morgen Dienstag den 28. September: **Erstes Auftreten des Spiral-Velocipedisten Mr. Leonati.**
Donnerstag, den 30. September: **Letztes Auftreten** der **Carl-Troupe,** des **Sign Benedetti** und **Miss Rosa,** der franz. Chansonnettensängerin **Mlle. Alice Peretti de la Croix** und der Opernsängerin **Frl. Antoinette Edwina.**
Die Direction.

Restauration zur Eintracht.

Heute Tanzvergnügen. Menzel.

Bellevue. Heute **Ballmusik,** von 7—12 Uhr **Tanzverein** zu 80 Pf., Entree frei.
J. Pietzsch.

Schützenhaus.

Heute Montag von 7 Uhr an **Ballmusik.**
Es ladet ergebenst ein **Karl König.**

Local-Veränderung.

Unser **Contor** befindet sich von jetzt ab
kl. Ziegelgasse 12 pt.
A. W. Fischer & Co.
Dachpappen-, Holzcement-, Asphalt-Fabrik, Dampfschneidemühle, Eisenvitriolwerke.

Meine
Leder-Handlung
befindet sich von jetzt an nicht mehr Schössergasse 10, sondern
18 Freibergerstrasse 18
und bitte ich bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Georg Wagner.

Sebnitzer Papierfabrik
vorm. Gebr. Just & Co.

Die **Einlösung** der am 1. October d. J. fälligen **Zins-Coupons** unserer 5proc. Prioritäts-Obligationen erfolgt vom genannten Tage ab:
in Dresden bei Herren M. Schie Nachfolger,
" " " " Ed. Rocksch Nachf.,
" Sebnitz bei unserer Gesellschaftskasse.
Sebnitz, den 20. September 1875.
Die Direction.

Mit der Serie gezogene Braunschw. 20-Thlr.-Loose,

deren Nummern-Ziehung schon am 30. September d. J. stattfindet,
Hauptgewinn 120,000 Mark, kleinster Gewinn 66 Mark,
verkaufen wir zu folgenden festen Preisen:

ein ganzes Loos mit	100 Thlr.,
ein halbes Loos mit	50 Thlr.,
ein Viertel-Loos mit	25 Thlr.,
ein Zwanzigstel-Loos	5 Thlr.

Unseren geehrten Committenten zur Nachricht, daß die von uns ausgegebenen Loos-Gesellschaften Nr. 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1044, 1051, 1052, 1042, 1068 und 5000 Braunschweiger Loose enthalten, welche ebenfalls gezogen worden sind.
Allgemeine Prämien- und Renten-Bank.
Stein & Comp.
Filiale für das Königreich Sachsen
Dresden, Victoriastraße 3 u. 4.

Heute empfange ich eine zweite Sendung:
ff. Schweizer Sennbutter,
welche bei der nun vorherrschend kühleren Witterung wieder regelmäßig **Montags** eintreffen wird, so daß es nunmehr möglich ist, die auf diese Butter mir gefälligst zu ertheilenden Aufträge auch mit Gewißheit ausführen zu können.
Carl Seyffert, Rhänitzgasse 5.

Bekanntmachung.

Vom 1. October an wird die Personenpost zwischen **Bautzen** und **Königswartha** wie folgt verändert abgefertigt:
aus **Bautzen-Bhf.** um 10⁵⁰ Uhr Vmts. (vom Postamte weiter um 10⁵⁰ Uhr Vmts.),
aus **Königswartha** um 6⁰⁰ Uhr früh
Kaiserliche Ober-Postdirection.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Im Hamburg-Dresdner Verkehre via Berlin-Röderau tritt am 1. October ein Nachtrag VIII in Kraft. Derselbe enthält neben einer Tarif-Berichtigung **Ausnahme-Frachtsätze für den Transport von neuen Eisenbahnschienen, sowie von Heringen** (für letztere bis Ende November cr.) und kann von den diesseitigen Verbandstationen unentgeltlich bezogen werden.
Leipzig, am 24. September 1875.
Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
August Auerbach. C. A. Gessler.

Unterzeichnete eröffnet am **1. November d. J.** eine
Gesangs- und Opernschule
hierselbst.
Der Unterricht umfaßt folgende Fächer:
Solo. — Ensemble. — Chorgesang. — Klavierspiel. — Theorie. — Italienische Sprache. — Declamation. — Mimik. — Rollenstudium. — Bühnenübungen.
Das jährliche Honorar für gesangliche und musikalische Ausbildung beträgt . . . . . 450 Mark.
Mit gleichzeitiger Vorbereitung zur Bühne . . . 600 Mark.
Auguste Götze, Großherzogl. Sächs. Kammersängerin.
Anmeldungen bis 5. October nach **Weißer Hirsch** bei Dresden. Vom 5. October ab **Lüttichaustraße 9.**

Bekanntmachung.

Für **Capital-Einlagen** (von **10 Mark** an) gewähren wir:
bei **einmonatlicher Kündigung jährlich vier Procent,**
" **dreimonatlicher Kündigung jährlich fünf Procent,**
" **sechsmonatlicher Kündigung jährlich sechs Procent.**
Dresden, den 25. September 1875.
Dresdner Gewerbe-Bank.
Fröhner & Comp.

Militair-Vorbereitungs-Anstalt
Marienstrasse 15 II.
Director R. Pollatz.
Der nächste Cursus beginnt den 5. October.

Allgäuer Milchvieh-Auction.

Mittwoch den 29. September c., Mittags 12 Uhr, lasse ich in
Chemnitz im Gasthaus „zum Stern"
einen starken Transport reines hochtragendes
Allgäuer Milchvieh
von der **schwersten Sorte, lichtgelbe Race,** versteigern.
B. 350c. **Schönherr** aus **Stollberg.**

Gardinen
in vielen Hundert Sorten
Schreibergasse im Bazar.

Moritz Wiener a. Prag,
königl. sächs. Hoflieferant.
Firma: R. Straschitz.
Dresden, Schloßstraße 23, 1. Etage,
beehrt sich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß er sein Lager für die kommende Saison mit allen Nouveautées der ersten Fabriken Deutschlands, Oesterreichs, Frankreichs und Englands versehen hat und empfiehlt sich zur Anfertigung von nur feiner Herrengarderobe zu reellen, soliden Preisen.

Als besondere Specialität meines Etablissements empfehle zur Jagd-Saison 1875:

Officiersblousen (Sommerstoff)	von Thlr.	8.
Officiersblousen (Winterstoff)	" "	12.
Echte steirische Loden-Jagd-Röcke . .	" "	12.
Echte Brünner Double-Jagd-Röcke . .	" "	16.
Jagd-Paletots auch als Reise-Paletots	" "	32.
Jagdhüte und Jagdkappen	" "	2.

Alles österreichische Façons.
Anfertigung von nur feinen Livrées.

Heu-Auction.

Durch Unterzeichneten sollen
Montag, den 27. Septbr., früh 9 Uhr,
auf dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe (Feuerberg bei Neudorf) hinter dem Schlachthofe
2 Lowries Heu,
à 4900 und 5250 Pfund,
öffentlich versteigert werden, und zwar je eine Lowry auf einmal.
G. A. Ostertag, vereideter Makler.

Grösstes Lager in Rohrstühlen und Polstergestellen
bei **E. Gräfe,** Fischhofplatz 19.

Das heutige Blatt enthält 4 Seiten.